

Erste Million Euro für Jugendhaus gesammelt

Kloster Nütschau plant Neubau mit 40 Betten. Das alte Gebäude ist stark sanierungsbedürftig. Gesamtkosten liegen bei vier Millionen Euro

FILIP SCHWEN

TRAVENBRÜCK :: Die Zahl der Mädchen und Jungen, die in den vergangenen 30 Jahren zu Klassenreisen, Seminaren oder Ferienaufhalten im Jugendhaus St. Benedikt des Klosters Nütschau in Travenbrück zu Gast waren, dürfte die Hunderttausendermarke weit überschreiten. Doch das Gebäude ist in die Jahre gekommen, wird den Anforderungen an eine Herberge nicht mehr gerecht. Deshalb ist jetzt ein Neubau geplant. Für die Finanzierung des Projektes ist das Kloster auf Spenden angewiesen. Mehr als eine Million Euro sind bereits zusammengekommen.

„St. Benedikt ist ein Ort des Rückzuges, ein Ort, an dem wir Jugendlichen die Möglichkeit geben, religiös aufzutanken“, sagt Bruder Lukas Boving, der Leiter der Einrichtung, der die Spendenaktion initiiert hat. Eine Viertelmillion habe das Kloster von einem Großspender erhalten, den Rest hätten Freunde und Förderer des Hauses in den vergangenen Monaten gestiftet. Gemeinsam mit dem Fotograf Klemens Ortmeier hat Bruder Lukas sich etwas Besonderes einfallen lassen, um den Unterstützern des Projektes zu danken: Sie alle erhalten eine Umschlag mit zwölf Postkarten, die kunstvolle Aufnahmen von Orten mit religiöser Bedeutung zeigen.

Die Fotos hat Ortmeier zwischen 2005 und 2018 auf Reisen in Thailand, Ägypten, Indien und dem Iran aufgenommen. Unter den Motiven sind Kathedralen, Moscheen und Tempel, aber

In den vergangenen Jahren war St. Benedikt im Durchschnitt jeweils 360 Tage belegt

**Bruder Lukas Boving,
Leiter des Jugendhauses**

auch Landschaftsaufnahmen und eine Hafenszene zu finden. „Allen Bildern gemeinsam ist, dass sie Seelenorte zeigen“, sagt Ortmeier. „Orte, an denen ich denselben spirituellen Klang gespürt habe, wie er Nütschau innewohnt.“ Der Fotograf, der heute in Hannover lebt, war häufig im Jugendhaus St. Benedikt zu Gast. „Seit meinem 15. Lebensjahr habe ich jährlich den Sommer in Nütschau verbracht, deshalb liegt mir das Fortbestehen des Hauses besonders am Herzen“, sagt Ortmeier. Auch seinen Zivildienst habe er in St. Benedikt abgeleistet.

Das Gebäude, das heute als Jugendhaus genutzt wird, ist bereits mehr als hundert Jahre alt. 1906 wurde es als Wohnhaus für den Pförtner des damaligen Adeligen Gutes Nütschau erbaut. Nachdem die Anlage 1951 zum Kloster geworden war, bauten die Mönche es in den 1980er-Jahren zum Jugendhaus um. „Seitdem wurde es mehrfach saniert und erweitert, zuletzt 1990“, sagt Bruder Lukas. 25 Jugendliche finden seitdem in Mehrbettzimmern mit sechs bis acht Betten Platz, dazu gibt es fünf Einzelzimmer, eine Küche und einen Gruppenraum.

6000 bis 8000 Jugendliche beherbergt St. Benedikt nach Angaben des



Der Fotograf Klemens Ortmeier (per Video zugeschaltet) unterstützt die Spendenaktion von Bruder Lukas Boving mit einer Postkartenserie.

FOTOS: FILIP SCHWEN (2)

Klosters jährlich. „Es sind Klassen der katholischen Schulen aus dem Gebiet der gesamten Diözese Hamburg, Firmanden- und Konfirmandengruppen, Jugendfeuerwehren und Gruppenleiterseminare“, sagt Bruder Lukas. Dazu gebe es etwa an Ostern, Pfingsten und Silvester eigene Angebote des Klosters.

Alle Jugendlichen seien unabhängig von ihrer Konfession willkommen, das Leben der Mönche kennenzulernen und in der Idylle Nütschaws zu sich selbst und zum Glauben zu finden. Das Angebot kommt an. „In den vergangenen Jahren war St. Benedikt im Durchschnitt jeweils 360 Tage belegt“, sagt Bruder Lukas.

Inzwischen sei das Gebäude jedoch stark baufällig. „Die Rohre müssen ausgetauscht, der gesamte Innenraum renoviert werden und die Energiebilanz ist unterirdisch“, sagt der Leiter des Jugendhauses. Zudem seien die großen

Mehrbettzimmer und die engen Gänge nicht mehr zeitgemäß. Eine Sanierung komme deshalb nicht infrage. Stattdessen soll ein Neubau auf dem freien Grundstück hinter dem Gebäude entstehen. „Leider erhalten wir keine Unterstützung aus öffentlichen Kassen oder von der Kirche“, sagt Bruder Lukas. Daher sei das Kloster allein auf private Spender angewiesen.

Details zum Neubau sollen im Juni vorgestellt werden

Das neue Jugendhaus soll in Modulbauweise in mehreren Bauabschnitten entstehen, das Investitionsvolumen beträgt rund vier Millionen Euro. „Das ermöglicht es uns, einen Teil bereits umzusetzen, ohne dass die erforderliche Gesamtsumme an Spenden zusammengekommen ist“, erklärt Bruder Lukas Boving.

Später werde das Gebäude dann nach und nach erweitert. „Nachhaltigkeit liegt uns sehr am Herzen“, sagt er. Der Neubau soll zum großen Teil aus Holz gefertigt werden, nach der Fertigstellung soll er emissionsfrei sein und 40 Jugendlichen Platz bieten.

Mehr Details zum Neubau möchte Bruder Lukas noch nicht verraten. Er sagt: „Wir sind noch im Abstimmungsprozess mit den Behörden.“ Die Vorstellung des Modells sei für Juni geplant. Das Projekt soll so zeitnah wie möglich umgesetzt werden. Bruder Lukas: „Sobald wir Baurecht haben, wollen wir beginnen.“ Bis dahin hofft er auf weitere Unterstützer, um das Spendenziel von vier Millionen Euro zu erreichen.

Spendenkonto: IBAN DE46 4006 0265 0023 0906 01, BIC GENODEM3333, Verwendungszweck „Neues Jugendhaus“



Das Jugendhaus des Klosters Nütschau aus dem Baujahr 1906 ist stark sanierungsbedürftig und wird den Anforderungen nicht mehr gerecht.



Das Kloster Nütschau in Travenbrück wurde 1577 erbaut. FOTO: H. LINDE-LEMBKE

Kloster Nütschau

Das Kloster Nütschau, das eigentlich Priorat St. Ansgar heißt, ist eines von nur fünf noch existierenden Klöstern in Schleswig-Holstein. Ursprünglich erbaute der Humanist Graf Heinrich von Rantzau das weiße Renaissance-Wasserschloss mit dem markanten Türmchen 1577 als Herrschaftssitz seines Adligen Gutes. Erst rund 400 Jahre später, im März 1951, zogen Mönche ein. 28 Mal hatte das Dreieckelhaus bereits den Besitzer gewechselt, als der Bischof von Osnabrück es mit dem zugehörigen 84 Hektar Acker- und Weideland erwarb, um ein Kloster nach der Regel des Heiligen Benedikt zu eröffnen. Nach und nach ergänzten weitere Gebäude das Ensemble, darunter die Bildungs- und Seminarstätte Haus St. Ansgar (1954/59), die Klosterkirche (1974), eine Küche und Speiseräume sowie ein Konventgebäude (1998). Heute leben 18 Mönche unter dem Motto des Benediktiner-Ordens, „ora et labora“ – bete und arbeite – in Nütschau. Neben Gottesdiensten und Gebetszeiten lädt das Kloster regelmäßig zu Vorträgen, Konzerten und Fortbildungsveranstaltungen ein. fsn